



HOFORGELN  
LUZERN

# Orgelsommer

## in der Luzerner Hofkirche



### Organisten mit Doppelkarrieren

Organisten improvisieren, komponieren, arrangieren und interpretieren

19. Juli bis 6. September 2011

### Detailprogramme



Katholische Kirche  
Luzern

# Essen

Hotel · Restaurant · Garten · Lounge

# Trinken

# Schlafen

Hotel Holgarten  
Stadthofstrasse 14  
6008 Luzern



Tel. 041 310 98 98  
hotel@holgarten.ch  
www.holgarten.ch

# Essen

Hotel · Restaurant (rauchfrei) · Bar / Terrasse · Garten

# Trinken

# Schlafen

Hotel & Spa Rebstock  
St. Leonhardsstrasse 2  
6008 Luzern



Tel. 041 317 18 18  
hotel@rebstock-luzern.ch  
www.rebstock-luzern.ch

## Grusswort



### Doppelkarrieren

Die Musizierenden beim diesjährigen Orgelsommer sind nicht nur international (aus Ungarn, Belgien, Holland und der Schweiz). Die geladenen Künstler zeichnen sich auch durch Doppelkarrieren aus. Neben dem Organistenberuf (oder wohl besser: der Berufung ...) waren oder sind sie Nationalfussballer, Juristen, Zahnarzt, Lyriker, Intendant ... So ist es Wolfgang Sieber wieder gelungen, ein interessantes und vielfältiges Programm zu gestalten.

Doppelkarriere ist ein gutes Stichwort für den Orgelsommer. Denn die Kirchgemeinde als Veranstalterin will mit dieser kulturellen Reihenveranstaltung auch der Hofkirche eine «Doppelkarriere» ermöglichen. Zum einen wirkt die Kirche als monumentales, Herz und Sinne ansprechendes Gotteshaus, in dem den Besucher/innen das Wehen des Geistes, die Bilder der Geschichte und die Worte des Christentums begegnen. Gleichzeitig wird die Kirche zum grossen Klangraum, in dem die Musik als Sprache ohne Worte Menschen aus verschiedenen Kulturen und Religionen, aus unterschiedlichen sozialen Schichten und vielleicht sogar mit gegensätzlichen Weltanschauungen zusammenbringt. Dazu bedarf es grosser Offenheit, vorurteilsloser Dialogbereitschaft und Mut zur Veränderung. Es ist schön, wenn der Orgelsommer auf seine Art dazu beitragen kann, dieses Kirchenbild zu stärken.

Übrigens: Lassen Sie sich das Orgelgewitter nicht entgehen. Wolfgang Sieber in seiner Doppelkarriere als Orgelvirtuose und Wettergott verspricht eindrückliche Erlebnisse und eine auf besondere Art erfrischende Mittagspause. Seien Sie herzlich willkommen, mit welchem Karrier Hintergrund auch immer Sie den Orgelsommer besuchen.

*Peter Bischof*  
*Geschäftsführer der Katholischen Kirchgemeinde Luzern*

# Musikerinnen

## Istvan Ruppert

Ich war nur einmal in meinem Leben in Luzern, und zwar 1978, als ich das erste Mal Westeuropa bereiste. Damals konnte ich die Hofkirche besuchen und die Grosse Hoforgel sehen. Seither hatte ich immer den geheimen Wunsch, einmal hier zu spielen.

## Äschlismatter Jodlererzett

Seit nunmehr 10 Jahren führen uns immer wieder spezielle Auftritte mit dem begnadeten Hoforganisten Wolfgang Sieber zusammen. Es sind menschliche und musikalische Erlebnisse, die nachhaltig wirken. Das Singen unter seiner Begleitung fordert und macht Freude, den Jodelgesang traditionell – und hie und da auch experimentell – zusammen mit der Orgel im Kirchenraum zu vermitteln, ist beglückend. Nachdem wir bereits zwei CDs, «s Wiehnachtsliecht» und «Hesch gmeint» gemeinsam produzieren durften, freuen wir uns nun auf das neueste von Wolfgang Sieber komponierte Werk, die Luzerner Mundartmesse für Jodelgesang und Orgel.

## Jean-Christophe Geiser

L'orgue est un instrument paradoxal. Presque oublié de la programmation des radios ou des télévisions – avez-vous déjà suivi un récital d'orgue sur Mezzo? –, souffrant aux yeux de certains de son lien avec le culte, il peine parfois à tenir son rang parmi les autres instruments de musique.

Méconnu souvent de ceux qui parlent de musique classique, soupçonné de dériver clérical, on le cantonne dans un isolement poli et respectueux. Et pourtant, par sa taille, sa magnificence, sa complexité, il attire un public particulier, et peut fasciner un enfant comme un adulte.

Et les grandes orgues de la Hofkirche de Lucerne,

comme celles de la Cathédrale de Lausanne, font mentir l'adage «small is beautiful». Lucerne, Lausanne... Les touristes asiatiques confondent parfois les deux villes suisses, au nom proche, et toutes deux près d'un lac. Et est-ce que l'on pourrait confondre les deux instruments de leurs églises-phares: la Hofkirche de Lucerne et la Cathédrale de Lausanne? Peut-on, ose-t-on comparer deux orgues? Tentons l'expérience. A Lucerne, 5 claviers, 5949 tuyaux, un Fernwerk. Mais l'orgue devrait s'agrandir encore. A Lausanne 5 claviers aussi, 6737 tuyaux, et un Fernwerk en projet: deux instruments pour mélomanes ou mégalomanes? Une chose est sûre: les grandes orgues ont un pouvoir de fascination particulier, des possibilités sonores presque infinies, une poésie et une puissance propres. Et il n'est pas honteux d'y succomber. C'est tout ce que je souhaite au public mélomane des concerts de la Hofkirche.

## Hans Jürg Bättig

Die Grosse Orgel der Hofkirche Luzern verbinde ich mit einer unglaublichen Vielfalt an Ausdrucksmöglichkeiten: Einmal lässt sie den ganzen Kirchenraum mit ihren gewaltigen Klängen erbeben, dann wieder säuselt sie liebreizend entrückt irgendwo im Himmelsgewölbe. Gaben, die seit Urzeiten durch Prometheus und Orpheus verkörpert werden...

## Erwin Messmer

### Das Bad in der Hofkirche

Die Orgel der Hofkirche lebt in meinem Herzen von einem einzigen Konzerterlebnis. Es war vor Jahrzehnten, ich bitte um Nachsicht! Denn ich weiss nicht einmal mehr, wer gespielt hatte, geschweige denn, was für Werke in jenem Konzert erklangen. Das ist wenig, aber doch

# RITM Musiker

unendlich viel. Denn wenn ich an dieses ferne Konzertereignis in meinen sehr jungen Jahren zurückdenke, bade ich in einem unerhörten Gesamtkunstwerk aus Klang und Raum. Ich kann mich nicht entsinnen, je ein vergleichbares Klangbad genommen zu haben, nicht in den schönsten Kathedralen Deutschlands, Frankreichs oder Englands, nicht im Berner Münster, wo ich viele Konzerte gehört habe, ja nicht einmal in der Eglise du Collège St-Michel in Fribourg mit ihrer sehr poetischen neoklassischen Kuhn-Orgel von 1932 und der fantastischen Akustik, wo ich schon als Student, bald als Hörer, bald als Spieler auf den Geschmack des romantischen Orgelklangs gekommen war und von ihm sogleich süchtig wurde. Höchste Zeit also, wieder einmal in diese hofkirchliche Klangwolke einzutauchen, und ein grosses Glück für mich, dass ich diesmal gleich selber spielen darf. Da ich neuerdings im Besitz eines Generalabonnements der SBB bin, werde ich aber auch als Hörer in Zukunft vermehrt in der Lage sein, mir ab und an diesen orgelakustisch erhebenden, beinahe mystischen Badespass zu gönnen.

## Immanuel Richter

### Zur Hoforgel

Soeben bin ich von der Empore wieder die Wendeltreppe hinuntergestiegen. Und wie jedesmal, wenn ich die Hofkirche verlasse, stellt sich die Frage: Was macht denn die Hoforgel so einzigartig? Bei den ersten Besuchen liess ich mich als Trompeter natürlich gerne von ihrer immensen Grösse und Potenz beeindrucken, ein nicht nur hörbares, sondern auch sehr augenfälliges Merkmal dieses Instrumentes (man denke nur an die fünf Manuale oder den imposanten Orgelprospekt), das zwar berauschend ist, aber auf die

Dauer die Faszination nicht wirklich ausmachen kann und darf. Oder sind es etwa die Spezialeffekte (Wind- und Regenmaschine usw.), die mir Wolfgang immer wieder mal während den Proben mit grosser Freude und seinem verführerischen Lächeln vorführt? Wohl kaum, denn ein Konzert braucht mehr als nur solch unterhaltsame Spielereien. Oder sind es gar die elektronischen Installationen für Video- und Audioaufnahmen, die beeindruckende elektronische Setzermaschine zum Registrieren, die Computer und elektronischen Geräte aller Art in diesem ominösen schwarzen Turm zu Wolfgangs Linken? – Alles nur Hilfsmittel, dem Gottesdienst- und Konzertbesucher völlig gleichgültig.

Je mehr ich mich dem Bahnhof von Luzern nähere, wird mir bewusst, was die Hoforgel für mich so einzigartig macht: Ihre unbegrenzten klanglichen Möglichkeiten fordern mich heraus, meine Klangvorstellungen noch viel klarer zu skizzieren, die Musik in ihrer Klanglichkeit noch tiefgründiger zu erfassen. Die Hoforgel ist eine Erzieherin, die mich lehrt, zuzuhören, zu suchen, zu entdecken, zu vergleichen, zu entscheiden. Im Duo mit ihrem Meister Wolfgang überwindet sie gänzlich das Klischee des statischen, spröden sakralen Instrumentes, das der Orgel leider immer noch anhaftet – zu Recht oder zu Unrecht, das hängt wohl mehr von den Organisten als von den Instrumenten selbst ab! – Durch den Toggenburger mit dem 1-Fuss-Bart wird die Hoforgel zu dem, was sie ist: ein lebendiges, agiles, flexibles, dynamisches Musikinstrument – und klingt eigentlich gar nicht mehr nach «Orgel».

## Antonia Ruckli

Das Zusammenspiel der verschiedenen Klangfarben und der Akustik in der Kirche ist immer aufs Neue ein musikalischer Höhepunkt.

## Dienstag, 19. Juli, 12.15 Uhr, Empore Grosse Orgel: I. Gewitterkonzert zum Orgelsommer 2011

30 Minuten Mittagskonzert mit Orgelgewitter und anschliessender Fernwerksführung (Reservation empfehlenswert) auf dem Dachboden mit Wolfgang Sieber und 5949 Orgelpfeifen, 330 Rosenholztasten und der historischen Regenmaschine.

### **Gewitter im Gebirge**

Der Herr mit seiner Allmacht Hand  
Berührt der Berge Gipfel,  
Da lagert sich, ein graues Band,  
Der Nebel um die Wipfel.

Und dicht und immer dichter zieht  
Sich um die Höh'n die Binde;  
Doch plötzlich zittert sie und flieht  
Getrieben von dem Winde.

Und jetzt – es zuckt herab ein Strahl;  
Welch Krachen und welch Rollen!  
Es zieht von Berg zu Berg durchs Tal  
Ein immer dumpfres Grollen.

Die Wolke öffnet sich und gießt  
Die Flut aus voller Schale,  
Der Bergbach schwillt und rauschend schießt  
Er wild hinab zum Tale.

Der Donner schweigt, noch tröpfelt's leis';  
Da scheint die Sonne wieder;  
Aus tiefem Blau blitzt blendend weiß  
Der Schnee vom Berge nieder.

Der Herr, der in der Wolke war  
Und ihre Bahn geleitet,  
Hat doch auf seinem Felsaltar  
Ein reines Tuch gebreitet.

Der Priester fehlt – da schwingt mit Macht  
Mein Geist sich frei nach oben,  
Von tiefer Andacht Glut entfacht,  
Den Herrn der Herrn zu loben.

*Julius Sturm  
(1816–1896)*

**Dienstag, 19. Juli, 20.00 Uhr**

**Wolfgang Sieber**, Luzern

Ab 19.00 Uhr Begegnungsapéro für alle mit den Orgelfreunden  
im Vorzeichen der Hofkirche (beim Hauptportal)

Franz Liszt **BACH** (1865)  
1811–1886 arr. Wolfgang Sieber

Jehan Alain Les trois danses  
1911–1940 **Joyes – Deuils – Luttes 1940**  
Freude – Trauer – Kampf

Franz Liszt **Les Préludes** (1848/54)  
arr. Wolfgang Sieber, Jean-Paul Imbert  
und Helmut Deutsch

**Dienstag, 19. Juli**

Damit Sie ganz vorne mitspielen können.

**Brunner AG**  
**Druck und Medien**  
Arsenalstrasse 24  
6010 Kriens  
Telefon 041 318 34 34  
www.bag.ch

 **BRUNNER**  
DRUCK UND MEDIEN

Unser Part ist die Aufbereitung  
von Wort und Bild. Dafür haben wir  
ein feines Musikgehör.

## Dienstag, 26. Juli, 12.15 Uhr, Empore Grosse Orgel: II. Gewitterkonzert zum Orgelsommer 2011

30 Minuten Mittagskonzert mit Orgelgewitter und anschliessender Fernwerksführung (Reservation empfehlenswert) auf dem Dachboden mit Wolfgang Sieber und 5949 Orgelpfeifen, 330 Rosenholz-tasten und der historischen Regenmaschine.

### Das Gewitter

«Chloe, siehst du nicht voll Grausen  
Dort die Donnerwolken ziehn?  
Hörst du nicht die Winde brausen?  
Laß, Geliebte, laß uns fliehn.  
Wo das breite Dach der Buchen  
Eine Zuflucht uns verspricht,  
Eile sie mit mir zu suchen!» –  
Chloe schwieg und eilte nicht.

Eine Hirtin, die die Liebe,  
Sich und ihren Schäfer kennt,  
Gerne treu der Tugend bliebe  
Und doch heimlich für ihn brennt,  
Siehet überall Gefahren,  
Trauet nie des Schäfers Wort.  
Wenn hier Blitze schrecklich waren,  
War es ihr Alexis dort.

Aber schwarz und schwärzer immer  
Zieht das Wetter sich herauf.  
Alles ist ein falber Schimmer,  
Lange Donner folgen drauf.  
Zweifelnd noch in dem Entschluß  
Geht sie, bleibt sie wieder stehn:  
Furcht heißt sie mit einem Fuße,  
Liebe mit dem andern gehn.

Jetzt schon auf halbem Wege  
Hält sie plötzlich wieder ein.  
Regen, Sturm und Donnerschläge  
Treiben sie zuletzt hinein.  
Lachend sieht sie Amor eilen  
Und sein Blick begleitet sie.  
Man entgeht des Blitzes Pfeilen,  
Aber Amors Pfeilen nie.

Endlich bei des Mondes Scheine  
Kehrte mit verstörtem Blick,  
Chloe langsam aus dem Haine  
An Alexis Arm zurück.  
Nachtigallen sangen Lieder,  
Duftend lag die Flur umher,  
Ruhig war der Himmel wieder,  
Nur ihr Herz war es nicht mehr.

*Heinrich Christian Boie  
(1744–1806)*



**Istvan Ruppert**, Budapest

Frigyes Hidas  
1928–2009

**Toccata**

Zoltán Kodály  
1882–1967

**Epigrammes**

Johann Sebastian Bach  
1685–1750

**Einleitung und Fuge** nach der Kantate BWV 21  
Ich hatte viel Bekümmernis  
transkribiert 1860 von Franz Liszt

Franz Liszt  
1811–1886

**Angélus!** (1877)  
aus *Années de Pélerinage*  
arr. Fritz Volbach

Franz Liszt

**Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen** (1859)  
nach Bach's Kantate BWV 12

Zsolt Gárdonyi  
1946\*

**Mozart changes**

István Koloss  
1932–2010

**Sonata II**

**Sonntag, 31. Juli, 12.15 Uhr, Empore Grosse Orgel:  
Schweiz, Suisse, Svizzera, Svizra –  
III. Gewitterkonzert «heimatlich» zum Nationalfeiertag**

30 Minuten Mittagskonzert mit Orgelgewitter über Schweizer Melodien und anschliessender Fernwerksführung (Reservation empfehlenswert) auf dem Dachboden mit Wolfgang Sieber und 5949 Orgelpfeifen, 330 Rosenholztasten und der historischen Regenmaschine.

## **Gewitter im Mai**

In Blüten schwamm das Frühlingsland,  
Es wogte weiß in schwüler Ruh;  
Der dunkle feuchte Himmel band  
Mir schwer die feuchten Augen zu.

Voll Reu' und Leid hatt' ich den Mai  
Gegrüßt und seinen bunten Flor;  
Nun zog er mir im Schlaf vorbei,  
Verträumt von dem vergränten Tor!

Da war ein Donnerschlag gescheh'n,  
Ein einziger; den Berg entlang  
Hört' ich Erwachender vergeh'n,  
Erschrocken seinen letzten Klang!

«Steh' auf! steh' auf! entrafte dich  
Der trägen tatenlosen Reu'!»  
Durch Tal und Herz ein Schauer strich,  
Das Leben blühte frisch und neu.

*Gottfried Keller  
(1819–1890)*

## Volkstümliches Konzert zum Nationalfeiertag

### Äschlismatter Jodlererzett

Annalies Studer-Stadelmann, Bernadette Roos-Stadelmann,  
Franz-Markus Stadelmann, Gesang

### Kinder des Jugendchores der Musikschule Uri

(Lea Ziegler Tschalèr, Leitung)

### Alphorn-Duo Antonia Ruckli und Gabriel Sieber

Stefan Fischer, Fahnenschwinger

Wolfgang Sieber, Orgel

### Schweizer Psalm von Alberich Zwysig 1808–1854

### Jodellieder, Naturjodel und Instrumentalstücke

für Jodler, Kinder, Alphorn und Orgel

von Emil Grolimund 1873–1948

Hans in der Gand 1882–1947

Berti Jütz 1900–1925

Willi Valotti \*1949

Wolfgang Sieber \*1954

André von Moos \*1957

### Grusswort

von Beat Jung, Pfarrer der Hofkirche und Leutpriester des Kollegiatstiftes  
St. Leodegar

Ein detailliertes Textprogramm erhalten Sie am Konzertabend.

Die Volksmusikfreunde sind gebeten, die einzelnen Darbietungen nicht durch Applaus zu unterbrechen.

Anschliessend sind alle Anwesenden zum reichhaltigen Chilbi-Apéro mit Musikantenbegegnung auf dem Kirchenvorplatz eingeladen. Wir danken Ferdi Sieber und seiner Crew vom Rebstock/Hofgarten für den offerierten Apéro: «Zom Wohlsy!»

## Dienstag, 2. August, 12.15 Uhr, Empore Grosse Orgel: IV. Gewitterkonzert zum Orgelsommer 2011

30 Minuten Mittagskonzert mit Orgelgewitter und anschliessender Fernwerksführung (Reservation empfehlenswert) auf dem Dachboden mit Wolfgang Sieber und 5949 Orgelpfeifen, 330 Rosenholtzasten und der historischen Regenmaschine.

### **Nach dem Gewitter**

Der Blitz hat mich getroffen.  
Mein stählerner, linker Manschettenknopf  
ist weggeschmolzen, und in meinem Kopf  
summt es, als wäre ich besoffen.

Der Doktor Berninger äusserte sich  
darüber sehr ungezogen:  
Das mit dem Summen wär' typisch für mich,  
das mit Blitz wär' erlogen.

*Joachim Ringelnatz*  
(1883–1934)

## **Italienische Reminiszenzen**

Johann Sebastian Bach **Praeludium in e-Moll** BWV 548/1  
1685–1750

**Orgelkonzert in a-Moll** BWV 593  
(nach dem Konzert für zwei Violinen und Streicher  
op. 3 Nr. 8 Estro armonico von Antonio Vivaldi,  
arr. von Johann Sebastian Bach)

**Allegro**

**Adagio**

**Allegro**

Franz Liszt **Evocation à la Chapelle Sixtine** (1862)  
1811–1886

Johann Sebastian Bach **Orgelkonzert in d-Moll** BWV 596  
(nach dem Konzert für zwei Violinen, Violoncello  
und Streicher op. 3 Nr. 11 Estro armonico  
von Antonio Vivaldi,  
arr. von Johann Sebastian Bach)

**Allegro**

**Grave-Fugue**

**Largo**

**Allegro**

Johann Sebastian Bach **Fuge in e-Moll** BWV 548/2

## Dienstag, 9. August, 12.15 Uhr, Empore Grosse Orgel: V. Gewitterkonzert zum Orgelsommer 2011

30 Minuten Mittagskonzert mit Orgelgewitter und anschliessender Fernwerksführung (Reservation empfehlenswert) auf dem Dachboden mit Wolfgang Sieber und 5949 Orgelpfeifen, 330 Rosenholz-tasten und der historischen Regenmaschine.

### Der vergessene Donner

Ein Gewitter, im Vergehn,  
ließ einst einen Donner stehn.

Traurig sieht er sich im See  
fahl, wie alten Gletscherschnee.

Schwarz in einer Felsenscharte  
stand der Donner da und harpte –

Stumm verkriecht er sich, verhärmt;  
nur wenn Menschheit kommt und lärmt

scharte dumpf mit Hals und Hufe,  
daß man ihn nach Hause rufe.

öffnet er schaurig ihren Schall,  
bringt Geröll und Schutt zu Fall ...

Doch das dunkle Donnerfohlen –  
niemand kams nach Hause holen.

Mancher Hirt und mancher Hund  
schläft zu Füßen ihm im Schrund.

Sein Gewölk, im Arm des Windes,  
dachte nimmer seines Kindes –

*Christian Morgenstern  
(1871–1914)*

flog dahin zum Erdensaum  
und verschwand dort wie ein Traum.

Grollend und ins Herz getroffen  
läßt der Donner Wunsch und Hoffen,

richtet sich im Felsgestein,  
wie ein Bergzentaure ein.

Als die nächste Frühe blaut,  
ist sein pechschwarz Fell ergraut.

## Dienstag, 9. August 20.00 Uhr

**Bernard Foccroulle**, Brüssel

Dietrich Buxtehude **Toccata in F** BuxWV 156  
1637–1707

Bernard Foccroulle **Toccata** (2001, Hommage à Buxtehude)  
1953\*

Autour du Kyrie Cunctipotens

Anonyme (Codex Faenza) **Kyrie, Christe, Kyrie** 14ème siècle

Nicolas de Grigny **Premier Kyrie** en taille, à 5  
1672–1703 **Fugue** à 5, qui renferme le chant du Kyrie  
**Dialogue** sur les Grands Jeux

Philippe Boesmans **Fanfare II** (1971)  
1936\*

Pascal Dusapin **Memory** (2008)  
1955\* Hommage crypté et monomodal à Ray Manzarek

Johann Sebastian Bach **Toccata und Fuge in d-Moll** (dorisch) BWV 538  
1685–1750

# Dienstag, 9. August

## Dienstag, 16. August, 12.15 Uhr, Empore Grosse Orgel: VI. Gewitterkonzert zum Orgelsommer 2011

30 Minuten Mittagskonzert mit Orgelgewitter und anschliessender Fernwerksführung (Reservation empfehlenswert) auf dem Dachboden mit Wolfgang Sieber und 5949 Orgelpfeifen, 330 Rosenholztasten und der historischen Regenmaschine.

### Nach dem Gewitter

Nun zerreißt des Wetters Dach;  
Matt verhallt das Sturmgetöse;  
Durch die Risse nach und nach  
Blickt das Blau, das schleierlose;  
Und wie sich der Sternenraum  
Aufthut bis ans Weltenende,  
Falten an der Wolken Saum  
Engel zum Gebet die Hände.

Und hernieder wallt ein Ton  
Von der Sonnen Feierreigen,  
Die seit Ewigkeiten schon  
Droben sinken oder steigen,  
Reißt nach Sturm und Wettergroll  
Aufwärts, aufwärts meine Seele,  
Daß sie einstimmt andachtsvoll  
In die himmlischen Choräle.

*Adolf Friedrich von Schack  
(1815–1894)*



**Ton van Eck**, Haarlem

«Eine kleine europäische Rundfahrt von und nach Holland»

## **Walpen-Orgel**

Jan Pieterszoon Sweelinck **Fantasia Chromatica**  
1562–1621

Jan Pieterszoon Sweelinck Variationen über:  
**Mein junges Leben hat ein End**

Christian Friedrich Ruppe **Adagio Doloroso No. VIII**  
1753–1826 **Rondo Allegretto No. IX**  
aus 18 pièces pour l'orgue ou le pianoforte

## **Grosse Hoforgel**

Franz Liszt St. François d'Assise:  
1811–1886 **La prédication aux oiseaux** (1863)  
1<sup>ère</sup> Légende  
(Transcription pour orgue par  
Camille Saint-Saëns)

Franz-Josef Breitenbach Fugette über **Ite missa est de Dominica**  
1853–1934

Jehan Alain **Deux Danses** à Agni Yavishta  
1911–1940 **Variations sur un Thème**  
**de Clément Jannequin**

Ton van Eck **Improvisation** über ein gegebenes Thema  
1948\*

Hendrik Andriessen **Quattro Studi per Organo**  
1892–1981 **Pedalsolo**  
**Allegro con Spirito**  
**Adagio (trio)**  
**Finale**

## Dienstag, 23. August, 12.15 Uhr, Empore Grosse Orgel: VII. Gewitterkonzert zum Orgelsommer 2011

30 Minuten Mittagskonzert mit Orgelgewitter und anschliessender Fernwerksführung (Reservation empfehlenswert) auf dem Dachboden mit Wolfgang Sieber und 5949 Orgelpfeifen, 330 Rosenholztasten und der historischen Regenmaschine.

### Gewitter

Der Geist ist träge – Sommerhitze...  
die schwüle Luft bewegt sich kaum,  
auch wenn ich hier im Schatten sitze  
unterm vielgeliebten Baum.

Es blitzt und donnert in der Ferne,  
blauschwarze Wolken ziehn' heran.  
Der Wind frischt auf, die Sommerwärme  
vergeht alsbald und endlich dann...

öffnen sich die Wolkentürme  
mit hellem Leuchten, lautem Knall  
und des Regens wilde Stürme,  
brausen auf im Donnerhall.

Die Luft riecht schon wie nasses Gras,  
wird durchzuckt von Blitzen,  
der Garten trinkt im Übermaß  
und Wasser fließt in Ritzen.

Die Tannen werden umgebogen,  
so heftig sind die Bö'n',  
in Wirbeln hin und her gezogen,  
mit ächzendem Gestöhn'.

Das Gewitter, mit Gewalt,  
tobt sich aus mit aller Macht.  
Der Donner dröhnend widerhallt,  
er grollt: «Nimm Dich in Acht!»

Der Himmel klart, die Luft ist rein,  
die Wolkenberge schwinden,  
ein Regenbogen bunt und fein,  
will sich mit mir verbinden.

Was lehrt uns das, wollt Ihr es  
wissen?  
Zorn und Gewalt vergehen schnell,  
auch wenn wir manchmal Gutes  
missen,  
es wird zum Schluss doch wieder  
hell.

*Ute Kirchhof, 2009*

## Dienstag, 23. August, 20.00 Uhr

Hans Jürg Bättig, St. Urban

Nicolaus Bruhns      «Grosses» **Präludium** in e-Moll  
1665–1697

Dietrich Buxtehude      **Ciacona** in e-Moll BuxWV 160  
1637–1707

Ernst Pepping      **Chaconne**  
1901–1981      aus Concerto II

Franz Liszt      **Orpheus** (1853/54)  
1811–1886      sinfonische Dichtung  
arr. Jean Guillou

Dmitri Schostakowitsch      **Passacaglia** op. 29  
1906–1975      aus Lady Macbeth von Mzensk

Franz Liszt      **Prometheus** (1850)  
sinfonische Dichtung  
arr. Jean Guillou

# Dienstag, 23. August

## Dienstag, 30. August, 12.15 Uhr, Empore Grosse Orgel: VIII. Gewitterkonzert zum Orgelsommer 2011

30 Minuten Mittagskonzert mit Orgelgewitter und anschliessender Fernwerksführung (Reservation empfehlenswert) auf dem Dachboden mit Wolfgang Sieber und 5949 Orgelpfeifen, 330 Rosenholztasten und der historischen Regenmaschine.

### Leben tötet

Eine langsam und genüsslich  
gerauchte Tabakspfeife später  
hörte es endlich auf  
zu blitzen zu donnern zu  
schütten aus Wolkenkübeln  
Ich klopfte die Asche aus  
das Symbol tat mir nichts an  
trat aus meinem Unterstand  
streckte mich im Geglitzer  
der Sonne das rundum  
von den Bäumen tropfte  
Glücklich  
Wieder war ich dem Tod  
ein Stücklein näher gerückt  
Gut gelaunt schwang ich mich  
aufs Rad und fuhr weiter

*Erwin Messmer*

**Erwin Messmer**, Bern Bümpliz

## **Auf Flügeln des Gesanges**

Richard Wagner  
1813–1883

**Pilgerchor** aus Tannhäuser: «Der Gnade Heil»  
1. Fassung arr. Franz Liszt

Carl Rütli  
1949\*

**Lerche** (1992)

Olivier Messiaen  
1908–1992

**Les oiseaux et les sources**  
aus Messe de la Pentecôte

*Gedichteinlage*

*Metamorphose mit Anselm*

Felix Mendelssohn  
1809–1847

**Präludium** in G-Dur  
op. 37/2

Jean Langlais  
1907–1991

**Chant Héroïque**  
(A la mémoire de Jehan Alain, héroïquement  
tombé pour la France en défendant Saumur,  
Juin 1940)

*Gedichteinlage*

*Gründe zum Traurigsein*

Jehan Alain  
1911–1940

**Postlude pour l'Office de Complies**

*Gedichteinlage*

*Komplet*  
*Mitten im Leben*

Franz Liszt  
1811–1886

**Les Morts** – Oraison (1860/66)

*Gedichteinlage*

*Vision*

Alexandre Guilmant  
1837–1911

Sonate Nr. 2 in D-Dur op. 50  
**Allegro moderato**  
**Larghetto**  
**Allegro vivace**

## Dienstag, 6. September, 12.15 Uhr, Empore Grosse Orgel: IX. Gewitterkonzert zum Orgelsommer 2011

30 Minuten Mittagskonzert mit Orgelgewitter und anschließender Fernwerksführung (Reservation empfehlenswert) auf dem Dachboden mit Wolfgang Sieber und 5949 Orgelpfeifen, 330 Rosenholtzasten und der historischen Regenmaschine.

### **Gewitter**

Oben in den Wolken krachte der Donner.  
Am Ufer des Indischen Ozeans balzte ein Kind.  
Würde der Mond noch monder, die Sonne noch sonner,  
So würden die Menschen vielleicht noch drehlicher, als sie schon sind.

Tausend Menschen lachten und weinten;  
Sechs von dem Tausend wußten, warum;  
Zwei von den sechsen aber meinten  
Von sich selber, sie seien eigentlich dumm.

Breite Straße filmte mir vorbei,  
Links und rechts mit Lichtern und Reflexen  
Fechtend und mit Worten und Geschrei.  
Helle Nacht ergoß sich brausend.

Und ich grüßte ehrfurchtsvoll die zwei,  
Und ich beugte staunend mich den sechsen,  
Kniete, echt und bettelnd, vor dem Tausend.

Vor dem Grand Hotel zu den Drei Mohren  
Kreiste jämmerlich ein Hund und schiß.  
Nebenbei, von irgendwem verloren,  
Lag ein künstliches Gebiß.  
Doch ich räusperte und spie,  
Und ich rotzte,  
Bis ich einer weichen Phantasie  
Würdig trotzte.  
Und zur gleichen Zeit mag ein Kommiss  
(Elegante Kleidung – sauber – Schaf)  
Auf dem Teppich heiß gestammelt haben,  
Einer, der vom lieben Gott was wollte,  
Was das Hauptbuch und den nächsten Tag betraf;  
Dachten andere an Schützengraben.  
Denn der Donner grollte.

*Joachim Ringelnatz*



**HOFORGELN**  
LUZERN

**Dienstag, 6. September, 20.00 Uhr**

**Immanuel Richter**, Trompete, **Lukas Christinat**, Horn,  
**Boris Petronje**, Bass, **Wolfgang Sieber**, Orgel

## **Schlusskonzert**

BAROCCO

John Stanley

1713–1786

**Trumpet Voluntary**

Georg Friedrich Händel

1685–1759

**Ombra mai fù – Largo**

Schattenarie aus Xerxes

**The trumpet shall sound**

Arie aus The Messiah

Tomaso Albinoni

1671–1751

**Adagio-Allegro**

aus dem Concerto in Fa

POESIE DES OSTENS

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky

1840–1893

**Amidst the noisy ball, in Hell**

Aleksandr Puschkin, Text

Aleksandr Glasunow

1865–1936

**Albumblatt** (1899)

**Elegie**

Une pensée à François Liszt

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky

**Don Juan's Serenade** op. 38 Nr. 1

DANSE SACRÉE

Naji Hakim \*1955

**Incantation – Air – Mariales**

aus Suite rhapsodique (2002)

**Moderato – Presto**

aus Sonata (1994)

ARENA DI LODEGARI

Giuseppe Verdi

1813–1901

**Ei voleva regnare sul mondo**

aus Don Carlos (1867)

**Marcia trionfale**

**Su! del nilo al sacro lido**

aus Aida (1871)

**Dienstag, 6. September**



Wolfgang Sieber (1954) entstammt einer Musikerfamilie aus Lichtensteig nahe dem «Geburtsort» von über hundert Toggenburger Hausorgeln und ist seit seinem vierzehnten Lebensjahr ständiger Organist. Nach abgeschlossener Mittelschule verdankt Wolfgang Sieber seine Ausbildung in Klavier, Orgel und Kirchenmusik u.a. Hans Vollenweider in Zürich, Jirí Reinberger in Prag, Gaston Litaize und Jean Langlais in Paris und Franz Lehrndorfer in München.

Siebers Schaffen als Solist und Begleiter, Korrepetitor (Johannes Fuchs, Sergio Celibidache) und Partner (Christopher Herrick, Simion Stanciu, Regula Schneider, CD-Produktionen mit Lukas Christinat und Heinz della Torre, DVD Pipa & Orgel mit Yang Jing) umfasst klassische, ethnische, traditionell-volkstümliche (CD-

Produktionen mit Willi Valotti, Äschlismatter Jodlererzert, Geschwister Rymann) Bereiche, Jazz (Frank Sikora, CD Sax & Orgel mit Uwe Steinmetz) und Cabaret (DVD mit Osy Zimmermann). Dank Programm-, Stil- und Besetzungskontrasten – CD-Produktionen mit der Guuggenmusig Wäsmalichatze Luzern oder mit dem Luzerner Mädchenchor inVOICE – entstehen thematisch zentrierte Bezüge zu Mensch und Anlass, Instrument, Raum und Ort. Siebers Einspielungsreihe «The Symphonic Organ» widmet sich herausragenden Orgelwerken von Franck, Reger und Messiaen. Konzertaufträge führen Wolfgang Sieber gleichermaßen nach Berlin wie ins KKL, nach Japan wie ins alpine Hinterland oder im Jahre 2003 beispielsweise nach Paris zu César Francks Wirkungsort Ste-Clotilde. Neben seiner Tätigkeit als Interpret und Komponist engagiert sich Sieber als Pädagoge mit Kindern und Jugendlichen sowie in der Konzertausbildungsklasse (Orgel) des SMPV, als Förderer junger Musiker, Initiant von Komponistenbegegnungen (Petr Eben, Naji Hakim), Konzertzyklen und Promotionsveranstaltungen mit der 350 Jahre alten Luzerner Hoforgel, als Anreger von Uraufführungswerken (Linus David, Carl Rütli, Felix Schüeli, Sales Kleeb), als Juror, Prüfungsexperte und Orgelberater. Anlässlich der Lichtensteiger Jazztage 2004 spielte Wolfgang Sieber den Klavierpart in Gershwins Rhapsody in Blue. Drei Monate später realisierte er im neuen Alfried-Krupp Saal der Philharmonie Essen die europäische Erstaufführung von Hakims Seattle Concerto und die Uraufführung der für diesen Anlass komponierten Rhapsodie »Glückauf!« für Orgel und Instrumente an der symphonischen Kuhn-Orgel. Zur Eröffnung des Messiaen-Gedenkjahres 2008 interpretierte er dort «La Nativité» (dokumentiert auf der Live-CD bei Ars Production Deutschland).

Als Kirchenmusiker der Stifts- und Pfarrkirche St. Leodegar im Hof Luzern öffnet sich Wolfgang Sieber ein breites musikalisches Wirkungsfeld. Als Stiftsorganist steht ihm nebst der historisch restaurierten Walpenorgel die Grosse Orgel, das stilistisch vielfältigste Instrument der Schweiz, zur Verfügung, deren 1972 stillgelegten Pfeifenbestände (1648/1862) dank Siebers Initiative ([www.hoforgel-luzern.ch](http://www.hoforgel-luzern.ch)) wieder in die «Orgellandschaft der Hofkirche» rückgeführt werden sollen. Geplant ist ein grosses Echowerk zur Grossen Orgel, welches auf der nördlichen Chorempore der Hofkirche seinen Platz finden wird. Im November 2009 wurde Wolfgang Sieber der Kunst- und Kulturpreis der Stadt Luzern verliehen.



## Istvan Ruppert

Istvan Ruppert (1954) ist Professor für Orgelspiel an der traditionsreichen Musikhochschule «Franz Liszt» in Budapest. Neben seinen herausragenden Fähigkeiten als Orgelspieler ist Istvan Ruppert studierter Maschinenbauingenieur und spielte längere Zeit als Fussballprofi. Im Jahre 2006 wurde er zum Direktor der Musikdepartements der Universität in Győr gewählt. Sein Repertoire umfasst Werke aus nahezu allen Stilepochen, die er auf Konzerten in alle Erdteile darbietet. Ruppert ist Träger mehrerer Auszeichnungen wie zum Beispiel des «Performer of the Year 2004» der amerikanischen Organistenvereinigung AGO und der ungarischen Medaille «ARTISJUS» für die Interpretation zeitgenössischer ungarischer Orgelmusik.



## Äschlismatter Jodlererzett

Den fünf Geschwistern Stadelmann – Marie-Theres, Walter, Annalies, Bernadette und Franz-Markus – wurden die Musikalität und der Gesang in die Wiege gelegt. Mit den Eltern sangen und musizierten sie in der Jugendzeit oft und gerne. Die Kinder pflegten auch den schönen Luzerner Fasnachtsbrauch und zogen an den Fasnachtstagen singend von Haus zu Haus. Ihr Vater war Gründungsmitglied des Jodlerchörli Lehn, Escholzmatt, wo auch alle Kinder mitsangen. Das Terzett mit Annalies, Bernadette und Franz-Markus singt seit 30 Jahren zusammen, konnte in dieser Zeit viele Erfolge feiern und erlangte einen schweizerischen Bekanntheitsgrad. Die drei Geschwister sind in Beruf, Familie und Hobby stark engagiert und haben deshalb in den letzten Jahren ihre Auftritte als Terzett reduziert. Glanzpunkte sind jedoch immer wieder die kirchlichen Aufführungen zusammen mit dem Luzerner Hoforganisten Wolfgang Sieber, wobei die von ihm eigens für das Äschlismatter Jodlererzett komponierte Terzettmesse besondere Beachtung findet.



### **Annalies Studer-Stadelmann**

1951 geboren, ist Hausfrau und Mutter und arbeitet als Redaktorin für den Bereich Jodel bei der Schweizerischen Zeitschrift Schwingen, Hornussen, Jodeln. Ebenso ist sie Berichterstatteerin beim Zentralschweizerischen Jodlerverband und journalistische Mitarbeiterin beim Entlebucher Anzeiger. Seit 1969 ist sie Mitglied des Jodlerchörli Lehn, Escholzmatt. Seit 1970 tritt sie an Jodlerfesten auf.

### **Bernadette Roos-Stadelmann**

1959 geboren, ist Bäuerin und Mutter und arbeitet als Verlagsleiterassistentin bei der Druckerei Schüpflheim. Von 1974 bis 2005 war sie Mitglied des Jodlerchörli Lehn und dessen Vizedirigentin.

Seit 1983 dirigiert sie den Jodlerklub Schüpfheim und seit 2000 den Kirchenchor Bramboden im Napfgebiet. Seit 1976 tritt sie an Jodlerfesten auf. Sie ist Jurymitglied, Juryobfrau und Kursleiterin beim Eidgenössischen und Zentralschweizerischen Jodlerverband.

### **Franz-Markus Stadelmann**

1964 geboren, arbeitet als Sachbearbeiter bei der Gebäudeversicherung des Kantons Luzern. Er ist seit 1981 Mitglied des Jodlerchörli Lehn und Dirigent der folgenden Formationen: Heimatchörli Luzern, Jodlerklub Heimelig Oberkirch, Polizeimännerchor Luzern, ferner Ehrendirigent bei den Bürgerturnerjodlern Luzern und dem Jodlerklub Farnbüelglöggli Schachen. Seit 1982 tritt er an Jodlerfesten auf. Im Eidgenössischen und Zentralschweizerischen Jodlerverband ist er Jurymitglied und Juryobmann.

## **Alphorn-Duo Antonia Ruckli und Gabriel Sieber**



### **Antonia Ruckli**

Antonia Ruckli ist 1993 in Sulz LU geboren. Im Alter von neun Jahren entdeckte sie die Freude am Alphornspielen und nimmt seitdem regelmässig Unterricht. Ergänzend zum Alphorn erlernt sie seit drei Jahren Waldhorn. Sie besucht die Kantonsschule Beromünster und wird im Jahr 2012 die Matura mit Schwerpunkt-fach Musik absolvieren. Lukas Christinat erteilt ihr in beiden Instrumenten Unterricht. Schon einige Male gastierte sie im Ausland, unter anderem für den Schweizer Tourismus. Bereits im letzten Jahr durfte sie mit dem Quartett «Naturale» und dem Hoforganisten Wolfgang Sieber in der Hofkirche auftreten.



### **Gabriel Sieber**

Gabriel Sieber wurde 1995 als Jüngster von acht Kindern geboren. Er erhält seit seinem siebten Lebensjahr Hornunterricht bei Lukas Christinat, Sarnen OW. Gabriel ist bereits mehrmaliger Erstpreisträger des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbes. In der Disziplin Horn II erspielte er sich 2007 den «Bärenreiter Urtext Sonderpreis», und zusammen mit seinen Geschwistern erhielt er Preise in verschiedenen Kammermusikbesetzungen. Er ist Mitglied der Horngruppe Obwalden und der Feldmusik Sarnen. Ergänzend zum Waldhorn spielt Gabriel auch gerne Alphorn. Er durfte in mehreren Konzerten solistisch auftreten, zum Beispiel in der Philharmonie Essen oder im Weihnachtskonzert der Pauluskirche Luzern.

Im August 2011 wird Gabriel die Lehre bei Orgelbau Goll AG Luzern antreten.

## Stefan Fischer

Stefan Fischer, 1979 geboren, erlernte den Schreinerberuf. Nach verschiedenen Weiterbildungen, auch als Lehrlingsbetreuer, ist er heute stellvertretender Leiter bei der Veriset Küchen AG in Root. In der Familienkapelle spielt Stefan Fischer Klarinette und Saxophon. Er ist Jurymitglied und kantonaler Kursleiter des Zentralschweizerischen Jodlverbandes. 1991 begann er mit Fahnen-schwingen und erreichte damit eine hohe Bekanntheit.



## Jean-Christophe Geiser

Die steile musikalische Laufbahn von Jean-Christophe Geiser begann 1991, als er mit 26 Jahren zum Titularorganisten der Kathedrale Lausanne gewählt wurde und kurz danach, 1993, an der Conservatoire und Hochschule für Musik von Lausanne (HEMU) eine Professur für Orgel übernahm. Zurzeit steht er dem Departement Orgel der HEMU vor und hat auch die künstlerische Leitung der «Société des Concerts de la Cathédrale de Lausanne» inne. Jean-Christophe Geiser studierte an der Hochschule für Musik und Theater in Bern Klavier und Orgel. 1989 erhielt er das Lehrdiplom für Klavier in der Klasse von Otto Seger und das Solistendiplom mit Auszeichnung in der Orgelklasse von Heinrich Gurtner. Gleichzeitig studierte er Rechts- und Musikwissenschaft an der Universität Bern (und schloss erstere mit dem Anwaltspatent ab). Zweimal wurde ihm der Studienpreis der Ernst Göhner-Stiftung und des Migros-Genossenschaftsbundes verliehen, welche ihm ermöglichten, sein Instrumentalstudium bei François-Henri Houbart an der Eglise de la Madeleine in Paris fortzusetzen und mehrere Interpretationskurse zu besuchen.



Seine solistische Karriere mit mehr als 600 Konzerten in der internationalen Konzertszene, regelmässig unterstützt von der Stiftung Pro Helvetia, führte ihn in über dreissig Länder Europas, in die USA, nach Asien und in die ehemalige UdSSR. Ferner hat er bei zahlreichen Rundfunkaufnahmen verschiedener Länder mitgewirkt und ist auf CD-Aufnahmen zu hören. Jean-Christophe Geiser initiierte das Projekt einer neuen Orgel für die Kathedrale Lausanne und war massgebend an deren Konzeption beteiligt. Das Instrument wurde vom amerikanischen Orgelbauer C. B. Fisk gebaut und im Dezember 2003 eingeweiht. Es handelt sich um eine Orgel, welche die vier Hauptstilrichtungen des Orgelbaus (die norddeutsch-barocke, die altfranzösische, die französisch-symphonische und die deutsch-romantische) in einem Instrument zu verbinden vermag. Das Instrument wurde vom Designer Giorgetto Giugiaro entworfen.

Jean-Christophe Geiser ist ausserdem Jurist beim Bundesamt für Justiz und Experte im Europarat (Thema Finanzierung der politischen Parteien) sowie Vertreter der Schweiz beim GRECO (Groupe d'Etats contre la corruption).

## Hans Jürg Bättig



Hans Jürg Bättig, wohnhaft in Zofingen, studierte am Konservatorium Bern Orgel bei Heinz Balli und Klavier bei Michael Studer. Nach Erlangung der beiden Lehrdiplome setzte er seine Ausbildung an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart fort, wo er bei Prof. Bernhard Haas das Solisten-diplom für Orgel erwarb. Zusätzlich besuchte er mehrere Meisterkurse – u. a. bei Marie-Claire Alain, Ludger Lohmann, Michael Radulescu, Jean Boyer und Harald Vogel. Neben der instrumentalen Ausbildung absolvierte Hans Jürg Bättig ein Studium für Orchesterleitung an der Musikhochschule Luzern.

Hans Jürg Bättig ist Chorleiter und Organist an der ehemaligen Klosterkirche St. Urban und der Stadtkirche Zofingen. Mit der grössten erhaltenen Barockorgel der Schweiz in St. Urban verfügt

er über ein hervorragendes Instrument mit grosser Ausstrahlung. Hans Jürg Bättig tritt regelmässig als Konzertorganist in Erscheinung. Neben einer reichen musikalischen Tätigkeit arbeitet er zweitberuflich als Jurist.

## Ton van Eck



Dr. Ton van Eck studierte Orgel am Sweelinckkonservatorium bei Bernard Bartelink bis zum Solisten-Diplom. Auch war er drei Jahre Schüler von Marie-Claire Alain in Paris. Er war Preisträger oder Finalist bei internationalen Wettbewerben und gehörte dreimal zu den Preisträgern des Internationalen César-Franck-Wettbewerbs zu Haarlem.

Von 1969 bis 1999 war er Organist an der St.-Jakobus-Kirche in Den Haag und seit 1979 Fachberater für Orgelneubau und Restaurierung. Er hat manche Orgelneubauten und Restaurierungen von Denkmalorgeln begleitet. Seit Dezember 1999 ist er Organist an der Kathedrale und Basilika St. Bavo in Haarlem. Seit 1967 konzertiert er regelmässig in Westeuropa und Nordamerika, auch spielte er schon in Südamerika und Palästina. Er hat

viele Rundfunk-, Platten- und CD-Aufnahmen realisiert.

Ton Van Eck veröffentlichte verschiedene Aufsätze über Orgelgeschichte und Aufführungspraxis und schrieb viele Orgelmonographien. 1986 veröffentlichte er in Zusammenarbeit mit Victor Timmer die Erstausgabe des Manuskripts «L'Orgue à Tuyaux» von Pierre Veerkamp, technischer Direktor des Hauses Cavaillé-Coll. 1991 veröffentlichte er eine Monographie über die Hausorgel von Albert Alain für die internationale Alain-Gesellschaft und 1995, in Zusammenarbeit mit Herman de Kler, «Orgelkunst rond 1900». Er ist Herausgeber der 1996 erschienenen Festschrift «Gratia Discipulorum» aus Anlass des 70. Geburtstages von Marie-Claire Alain.

Ton Van Eck komponierte ein Konzert für Orgel und Streichorchester, Werke für Orgel solo, Orgel

und Blechbläser sowie einige Chorwerke. Für seinen Psalm «De Profundis» für gemischten Chor und Orgel erhielt er beim Alphon-Diepenbrock-Kompositionswettbewerb 1995 den 3. Preis. Wegen seiner Verdienste für die französische Orgelkultur bekam er dreimal eine Auszeichnung der Société académique des arts, sciences et lettres in Paris.

## Erwin Messmer

Erwin Messmer wurde in Staad SG am Bodensee geboren. Das Gymnasium in Appenzell schloss er mit der Matura Typus A ab. Es folgte das Studium der Philosophie und der Deutschen Literatur an der Universität Freiburg. Am Konservatorium Freiburg studierte er Orgel bei René Oberson und Klavier bei Christian Slongo. 1980 erlangte er das Klavier-Lehrdiplom. Orgel schloss er 1978 mit dem Lehrdiplom und 1984 mit dem Konzertdiplom ab (beide mit Auszeichnung).

Dank eines Stipendiums des Eidgenössischen Bundesamtes für Kulturpflege leistete Erwin Messmer von 1981–1983 einen Studienaufenthalt in der CSSR, an der Musikhochschule Bratislava (heutige Slowakei). Weiterbildung in Orgel (F. Klinda) und Klavier (St. Zamborsky). Meisterkurse bei Lionel Rogg (Genf) und Jean Guillou (Paris).

Lehrer am Konservatorium Freiburg. Seit 1983 Organist an der Evangelisch-reformierten Kirche Bern-Bümpliz. Rege Konzerttätigkeit als Organist in vielen Ländern Europas sowie in Südamerika und Neuseeland. Auftritte mit namhaften Solisten (Armin Rosin, Stuttgart, Posaune; Hermann Gschwendtner, München, Schlagzeug u. a.) und Chören. Einspielungen für Schweizer Radio DRS, Radio de la Suisse Romande, den Slowakischen Rundfunk und für das Slowakische Fernsehen. Diverse CD-Einspielungen.

Erwin Messmer hat sich auch als Lyriker (bisher sieben Gedichtbände), Essayist und Publizist (regelmässige Beiträge in der Schweizer Literaturzeitschrift «orte» und im «du», Zeitschrift für Kultur, Zürich) einen Namen gemacht.



## Lukas Christinat

Lukas Christinat wurde 1965 als viertes Kind von Werner und Marietta Christinat-Jaussi in Burgdorf geboren, wo er auch seine Schulausbildung erhielt. Er lernte zunächst Violine bei seiner Mutter, später erhielt er Hornunterricht bei Kurt Hanke in Bern. 1980 und 1983 folgten Meisterkurse bei Hermann Baumann. Sein eigentliches Musikstudium begann er am Konservatorium Luzern bei Francesco Raselli. Nach dem frühen Tod seines Lehrers Francesco Raselli wurde er 1985 von Hermann Baumann aufgefordert, seine Studien bei ihm an der Folkwang-Musikhochschule in Essen fortzusetzen.

1987 kehrte Lukas Christinat in die Schweiz zurück und absolvierte seine Rekrutenschule im Schweizer Armeespiel. 1990 erlangte er das Solistendiplom bei Jakob Hefti am Konservatorium



Luzern. Schon während seiner Ausbildung erhielt er Preise und Auszeichnungen, 1986 den Förderungspreis der Friedl Wald Stiftung und 1988 den Edwin Fischer Gedenkpreis. Bald wirkte er in verschiedenen Orchestern mit, unter anderem im Tonhalle Orchester Zürich und im Luzerner Sinfonieorchester und trat im In- und Ausland als Solist und Kammermusiker auf. Er gab Konzerte als Solist mit dem Radio-Sinfonieorchester Basel, der Camerata Zürich und dem Luzerner Sinfonieorchester. Im Jahre 2002 realisierte er zusammen mit Wolfgang Sieber an der Grossen Hoforgel seine erste solistische CD «In Memoriam» mit Werken von Francesco Raselli, Camille Saint-Saëns, Reinhold Glière, und im Mai 2009 erschien eine weitere CD («Imressionen») zusammen mit Wolfgang Sieber.

Lukas Christinat spielt Konzerte und gibt Meisterkurse in Europa, China, Japan, Kanada und in den USA.

1991 wurde Lukas Christinat auf Berufung Solohornist im Luzerner Sinfonieorchester. Seine kammermusikalische Tätigkeit mit dem Swiss Brass Consort und bei den Chamber Soloists Lucerne runden sein musikalisches Schaffen ab. Zusammen mit dem Organisten Wolfgang Sieber übt er zudem eine rege Konzerttätigkeit aus.

Seit Herbst 2000 ist Lukas Christinat Dozent für Horn und Kammermusik an der Hochschule Luzern – Musik. Er unterrichtet auch an der Musikschule Sarnen, ist Leiter der Horngruppe Obwalden und seit 1997 Initiator und Künstlerischer Leiter des Internationalen Hornfestivals in Obwalden.

## Immanuel Richter



Immanuel Richter (1974) erhielt seine Ausbildung am Konservatorium Zürich bei Claude Rippas, wo er alle Diplome (Lehr-, Orchester- und Konzertdiplom) mit Auszeichnung abschloss. Schon in seiner Jugendzeit wurde er mehrmals Preisträger an verschiedenen Wettbewerben. Er besuchte Meisterkurse u. a. bei Hakan Hardenberger, Pierre Thibaud, Allen Vizzutti und Maurice André. Immanuel Richter arbeitete als Solotrompeter in verschiedenen Orchestern (Orchester der Oper Zürich, Sinfonieorchester St. Gallen, Orchestra della Svizzera Italiana). Von 2007 bis 2009 war er Solotrompeter des «Orchestra del Teatro alla Scala» in Mailand, wo er unter Dirigenten wie Daniel Barenboim, Lorin Maazel, Georges Prêtre, Daniele Gatti, Riccardo Chailly, Gustavo Dudamel, Daniel Harding, Esa Pekka Salonen u. v. a. spielte. Seit Sommer 2009 ist er Solotrompeter im Sinfonieorchester Basel. Zugleich unterrichtet er als Dozent für Trompete an der Hochschule für Musik in Luzern.

## Boris Petronje

Boris Petronje wurde am 31.10.1978 in Sombor, Serbien, geboren und schloss im Jahr 2002 sein Gesangsstudium bei Biserka Cvejic an der Hochschule für Musik, Belgrad ab. Der Mehrfachpreisträger bedeutender Gesangswettbewerbe seiner Heimat errang auch den Stipendiumspreis des Fonds für Förderung der Vokalkunst bei Jugendlichen «Melania Bugarinovic» für die Jahre 1997, 1998 und 1999.

Erste Berufserfahrungen sammelte er am Opernhaus von Novi Sad, wo er in Werken wie «Die Fledermaus» (Strauss), «Il trovatore» (Verdi) und «Tosca» (Puccini) mitwirkte. Im Rahmen eines Engagements am Nationaltheater Belgrad interpretierte er Rollen wie Colline («La Bohème»), Sparafucile («Rigoletto»), den Mönch («Don Carlo»), Sarastro («Die Zauberflöte») und den Messner («Tosca»). Neben einer regen Konzerttätigkeit setzte er 2003 seine Ausbildung am Internationalen Opernstudio Zürich fort. Auch feierte er Erfolge als Commendatore («Don Giovanni») unter der Leitung von Thomas Hengelbrock beim Feldkirch-Festival 2006. Seit Herbst 2004 konnte sich Boris Petronje zudem als Ensemblemitglied am Luzerner Theater mit Partien wie Fürst Gremin («Eugen Onegin»), Dulcamara («L'elisir d'amore»), Oberst Ollendorf («Der Bettelstudent»), Bartolo («Le nozze di Figaro») und Conte Rodolfo («La sonnambula») einen Namen machen.



## Bernard Focroulle

Bernard Focroulle wurde 1953 in Liège geboren. Seine internationale Karriere als Organist begann in den 70er-Jahren mit einem vielseitigen Repertoire, das von der Renaissance bis zur Gegenwart reicht. In den 80er-Jahren war er Mitglied des Ricercar Consorts, welches sich vor allem der deutschen Barockmusik verschrieb. Bernard Focroulle konzertiert regelmässig mit verschiedenen Gesangsformationen oder mit dem Cornettisten Jean Tubéry.

Zahlreiche CD-Aufnahmen dokumentieren sein künstlerisches Schaffen, vor allem das Gesamtwerk von J. S. Bach an authentischen Orgeln. Seine Einspielung des Gesamtwerkes von Dietrich Buxtehude wurde mehrfach ausgezeichnet.

Bernard Focroulle komponiert hauptsächlich für Orgel und Gesang, so zum Beispiel ein Zyklus von sechs Liedern für Sopran, Chor und Orchester über Gedichte von Rainer Maria Rilke.

Von 1992 bis 2007 dirigierte Bernard Focroulle am Théâtre Royal de la Monnaie in Brüssel, einem der renommiertesten Opernhäuser Europas. 1993 gründete er die Vereinigung «Kultur und Demokratie», welche für eine Verbesserung des Kulturlebens kämpft. Seit 2010 ist er Professor für Orgel am königlichen Konservatorium in Brüssel.





## Die Grosse Hoforgel der Stifts- und Pfarrrkirche zu St. Leodegar im Hof Luzern

1648–2001

1648/51: Johann Geisler

1859/62: Friedrich Haas

1972/77: Theodor Kuhn

2001: Restauration der durchschlagenden Haas-Register von 1862

Die Grosse Hoforgel wurde 1972–1977 durch die Orgelbau Kuhn AG Männedorf umgebaut, restauriert und vergrössert. Die 5949 Pfeifen verteilen sich auf 84 Register (Klangfarben) und sind auf Schleifladen (Fernwerk: Kegelladen) wie folgt in fünf Manualwerke und das Pedal gegliedert: Rückpositiv (12), Hauptwerk (16), Oberwerk (12), Récit (14), Fernwerk (13), Pedal (17). Die Spieltraktur ist mechanisch (Fernwerk: elektrische Steuerung der Ventile der originalen Kegelladen) und die prozessorgesteuerten Koppeln sind elektrisch.

Im Fernwerk integriert steht die weltweit einzige bekannte Regenmaschine (Blech-Holz-Trommel mit Metallkugeln), 1862 durch Friedrich Haas erbaut, original erhalten. In der heutigen Hoforgel wurden 18 Register aus dem Bestand von Johann Geisler (Orgelmacher aus Salzburg, 1651) verwendet; 38 Register sind aus dem Bestand Friedrich Haas (1862), Orgelbauer aus Kleinlaufenburg-Basel, später Luzern. Damit sind zwei Drittel der Register aus historischen Beständen. Das Hauptgehäuse und die Schnitzereien (1650) stammen von Niklaus Geissler, Luzern. Das Gehäuse des Rückpositivs wurde 1977 rekonstruiert. Gemessen an ihrem Alter (1650) steht im Orgelprospekt die grösste (10 m) und schwerste (383 kg) Orgelpfeife der Welt.

Die drei durchschlagenden Zungenregister, von Friedrich Haas 1862 erbaut, wurden im Jahre 2001 restauriert und in die Tonhalle (Fernwerk) eingebaut. Es handelt sich dabei um romantische Klangfarben, die dem Harmonium oder der Handorgel ähnlich sind. Die kunsthandwerkliche Güte dieses Pfeifenmaterials wird als einzigartig eingestuft. Eine Kopie der durchschlagenden Zunge in der Thalwiler Haas-Orgel basiert auf dem Original der Luzerner Hoforgel.

[www.hoforgel-luzern.ch](http://www.hoforgel-luzern.ch)



## RÜCKPOSITIV I

52: Tremulant	45: Octave 2'
51: Krummhorn 8'	44: Sesquialt. 2 $\frac{2}{3}$ '
50: Rankett 16'	43: Kleingedackt 4'
49: Scharf 4f. 1'	42: Principal 4'
48: Octave 1'	41: Quintatön 8'
47: Quinte 1 $\frac{1}{3}$ '	40: Rohrgedackt 8'
46: Nachthorn 2'	

## HAUPTWERK II

35: Trompete 8'	27: Koppelflöte 4'
34: Bombarde 16'	26: Octave 4'
33: Cornett 8'	25: Quinte 5 $\frac{1}{3}$ '
32: Mix. min. 1 $\frac{1}{3}$ '	24: Gemshorn 8'
31: Mix. maj. 2 $\frac{2}{3}$ '	23: Hohlflöte 8'
30: Octave 2'	22: Octave 8'
29: Terz 3 $\frac{1}{5}$ '	21: Gambe 16'
28: Viola di Gamba 4'	20: Principal 16'

## OBERWERK III

72: Tremulant	65: Quinte 2 $\frac{2}{3}$ '
71: Schalmel 4'	64: Gemshorn 4'
70: Zinke 8'	63: Octave 4'
69: Cymbel 3f. $\frac{1}{2}$ '	62: Gedackt 8'
68: Mixtur 5f. 1 $\frac{1}{3}$ "	61: Principal 8'
67: Terz 1 $\frac{3}{5}$ '	60: Pommer 16'
66: Octave 2'	

## RÉCIT IV

94: Tremblant	86: Flöte travers. 4'
93: Clairon 4'	85: Octave 4'
92: Hautbois 8'	84: Voix céleste 8'
91: Tromp. harm. 8'	83: Salicional 8'
90: Basson 16'	82: Bourdon 8'
89: Plein jeu 5–6f. 2'	81: Principal 8'
88: Flageolet 2'	80: Bourdon 16'
87: Nasard 2 $\frac{2}{3}$ '	

## FERNWERK V

110: Tremulant	104: Octave 4'
109: Vox humana 8'	103: Spitzflöte 8'
108: Trompete 8'	102: Bourdon 8'
107: Octave 2'	101: Principal 8'
106: Quinte 2 $\frac{2}{3}$ '	100: Bourdon 16'
105: Spitzflöte 4'	

## HAAS-REGISTER V

122: Physharmonica 8'
121: Clarinette 8'
120: Fagott (Ped.) 16'

## PEDAL

16: S. Kornett 2'	7: Octave 4'
15: Clairon 4'	6: Violon 8'
14: Trompete 8'	5: Flöte 8'
13: Posaune 16'	4: Octave 8'
12: Tuba 16'	3: Gedackt 16'
11: Kontrafagott 32'	2: Subbass 16'
10: Mixtur 4f. 2 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> '	1: Octave 16'
9: Quarte 5 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> +4'	0: Principal 32'
8: Spillflöte 4'	

## MANUALKOPPELN

FW – OW	Récit – HW
Récit – OW	OW – HW
OW – RP	RP – HW

## PEDALKOPPELN

FW – Pedal
Récit – Pedal
OW – Pedal
HW – Pedal
RP – Pedal

*Im Einsatz für das Wohl und  
die Würde älterer Menschen*



### Angebote und Dienstleistungen

- Sozialberatung
- Bildung
- Sport und Bewegung
- Senioren im Klassenzimmer
- Ferienangebote
- Mahlzeitendienst
- Angehörigengruppen
- Infostelle Demenz
- Alltags- und Umzugshilfe
- Treuhanddienst
- Steuererklärungsdienst
- Wohnen für Hilfe
- Immobilienberatung
- Unentgeltliche Rechtsauskunft
- Vorbereitungskurse für die Pensionierung, Altersleitbilder etc.

  
**PRO  
SENECTUTE  
KANTON LUZERN**

**Pro Senectute Kanton Luzern**  
Tel. 041 226 11 88 - [www.lu.pro-senectute.ch](http://www.lu.pro-senectute.ch)

## Kubus für romantischen Klang



Hans-Peter Keller  
Geschäftsführer  
Orgelneubau

Unerhörte Töne in der Lüneburger Orgelwelt: In der St. Johannis-Kirche eröffnet eine neue Orgel den Musikern und Choristen die Welt der symphonisch-romantischen Kirchenmusik. Das Instrument ist als musikalische Ergänzung zur bestehenden historischen Renaissance/Barockorgel konzipiert und bildet nicht nur auf der Klangebene, sondern auch optisch einen Kontrast zu seiner barocken Schwester. Dank dem vielseitigen Prospekt erscheint das Instrument dem Betrachter wie ein freistehender Pfeifenkubus, der auf drei Seiten Prospektpfeifen aus gegossenem Zinn und auf der vierten Seite Eichenholz-Pfeifen offenbart.



St. Johannis-Kirche, Lüneburg (DE): Die neue Chororgel

### I. Grand Orgue C – g<sup>3</sup>

- |                   |        |
|-------------------|--------|
| 1. Bourdon        | 16'    |
| 2. Montre         | 8'     |
| 3. Flûte ouverte  | 8'     |
| 4. Flûte douce    | 8'     |
| 5. Prestant       | 4'     |
| 6. Quinte         | 2 2/3' |
| 7. Doublette      | 2'     |
| 8. Fourniture 4r. | 2'     |
| 9. Trompette      | 8'     |

### II. Récit expr. C – g<sup>3</sup>

- |                      |        |
|----------------------|--------|
| 10. Quintaton        | 16'    |
| 11. Flûte harm.      | 8'     |
| 12. Viole de gambe   | 8'     |
| 13. Voix céleste     | 8'     |
| 14. Flûte octaviante | 4'     |
| 15. Nasard           | 2 2/3' |
| 16. Octavin          | 2'     |
| 17. Tierce           | 1 3/5' |
| 18. Basson           | 16'    |
| 19. Trompette harm.  | 8'     |
| 20. Hautbois         | 8'     |
| 21. Voix humaine     | 8'     |
| Tremulant            |        |

### P. Pédale C – f<sup>1</sup>

- |                 |     |
|-----------------|-----|
| 22. Contrebasse | 16' |
| 23. Subbasse ①  | 16' |
| 24. Octave ①    | 8'  |
| 25. Flûte ①     | 8'  |
| 26. Bombarde ②  | 16' |
| 27. Trompette   | 8'  |

- ① Transmission aus Grand Orgue  
② Verlängerung von Trompette 8'

Traktur mechanisch  
Registratur elektrisch

Koppeln II-I, II-I sub, I-P,  
II-P, II-P super

Setzeranlage mit 14 x  
1000 Kombinationen

Einweihung: 23.05.2010



# Kuhn

**Orgelbau Kuhn AG**

Seestrasse 141

8708 Männedorf

Tel. 043 843 45 50 Fax 043 843 45 51 Mail [kuhn@orgelbau.ch](mailto:kuhn@orgelbau.ch) Internet [www.orgelbau.ch](http://www.orgelbau.ch)

Weitere Informationen:  
[www.orgelbau.ch/op=114230](http://www.orgelbau.ch/op=114230)

# Die Walpen-Orgel

## Disposition der Walpen-Orgel

nach der Restaurierung 2003 von Orgelbau Kuhn AG Männedorf. 1842–44 erbaut von Thomas Silvester Walpen, 1853 versetzt und erweitert im Stiftsbezirk der Hofkirche Luzern.

1154 Holz- und Zinnpfeifen (Intonation: Rudolf Aebischer)

### Hauptmanual C-f'''

1	Principal	fein englisch Zinn, sauber poliert ins Gesicht	8'
2	Octav	Zinn	4'
	° Fugara	enge Mensur Zinn	4'
3	Viola di gamba	fein englisch, Zinn	8'
4	*Gambe		8'
5	Coppel von Holz		8'
6	Praestanz	oder principalähnlich 18 die tiefsten Töne Holz, Fortsetzung Zinn	16'
7	Spitzflöte	erste Octav Holz, Fortsetzung Zinn	4'
8	*Traversflöte		4'
	Quint	Zinn	3'
9	Cornet fünffach	Zinn	8'
10	Trompete	Zinn	8'
11	Mixtur vierfach	Zinn	2'

### Praeludiermanual

12	*Principal		8'
13	Principal	fein englisch Zinn, ins Gesicht gegen das Orchester	4'
	Viola	Zinn	8'
14	Dolzean	18 die tiefsten Töne, Holz, Fortsetzung Zinn	8'
15	Flauto-Travers	Zinn	8'
16	Lieulich gedekt	Holz	8'
17	Flauto gedekt	Zinn	4'
18	Quint	Zinn	3'
19	*Flautino		2'
	° Mixtur dreifach	Zinn	2'
20	*Clarinette		8'

### Pedal C-f

21	Subbass, offen	Holz	16'
22	Violon	Holz	16'
23	Bourdon gedekt	Holz	16'
24	Bombard	von Holz	16'
25	Principal Bass	von Holz	8'
26	Violon Bass	von Holz	8'
27	*Octavbass		4'

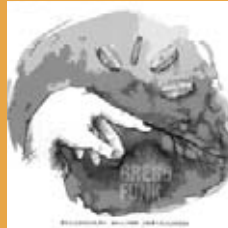
Coppel für beide Manuale, Pedal Coppel

\* Im Vertrag von 1842 nicht enthalten ° Gegenüber dem Vertrag von 1842 fehlend. Ein Handzug für die meckernde Hofgeiss (2003)

## Die Grosse Hoforgel auf CD und DVD

Erhältlich an der Abendkasse oder unter:  
[www.hoforgel-luzern.ch](http://www.hoforgel-luzern.ch) oder [sieber-kaeslin@hispeed.ch](mailto:sieber-kaeslin@hispeed.ch)

# Tonträger



Wer  
unabhängig  
ist, kann  
glaubwürdig  
Partei  
ergreifen.

Stoff für Debatten

Urs W. Studer,  
Stadtpräsident und  
Kulturmagazinleser



041

Das Kulturmagazin

Jetzt abonnieren.  
[www.null41.ch](http://www.null41.ch)

2012

## Vorschau 2012 Organistinnen – Thais, die erste Organistin der Welt

jeweils Dienstag 12.15 Uhr Gewitterkonzerte mit Wolfgang Sieber  
jeweils 20.00 Uhr Recital

- |                    |   |
|--------------------|---|
| 24. Juli 2012      | Eröffnungskonzert mit Wolfgang Sieber   |
| 31. Juli 2012      | Volkstümliches Konzert zum 1. August 2012   |
| 7. August 2012     | Anne Horsch München   |
| 14. August 2012    | NN  |
| 21. August 2012    | Patricia Ott München  |
| 28. August 2012    | Sarah Baldock Chichester  |
| 4. September 2012  | Iveta Apkalna Berlin  |
| 11. September 2012 | Schlusskonzert des Orgelsommers 2012 mit<br>Wolfgang Sieber, 21st Chorus, 21st Brass-<br>ensemble mit Werken von Howard Shore,<br>Ludwig Wicki, Leitung |

## Orgelkultur fördern und miterleben

### Der Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche

Am 21. Juni 2004 wurde dazu der Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche gegründet. Der gemeinnützige Verein möchte die Ausstrahlung der Hoforgeln fördern, indem er

- die Organisation und Durchführung von Konzerten (Orgelsommer) mit den Orgeln der Hofkirche unterstützt und
- den Wiedereinbau des stillgelegten historischen Pfeifenmaterials der Grossen Hoforgel in die Orgellandschaft der Hofkirche (Projekt Echowerk) ermöglichen hilft.

### Helfen Sie mit - als Mitglied oder Gönner/in

Wenn Ihnen die Orgelkultur an der Grossen Hoforgel und der restaurierten Walpenorgel am Herzen liegt, können Sie, liebe Musikfreunde/-freundinnen, dies durch Ihren Beitritt zum Verein bekräftigen. Sie werden als Mitglied in den Genuss einer speziellen, für Sie gestalteten Orgelführung und weiterer kultureller Veranstaltungen rund um die Hoforgeln kommen. Als Gönner/in informieren wir Sie

regelmässig über alle Veranstaltungen. Der Vereinsbeitrag beträgt:

- 50 Franken für Einzelpersonen
- 80 Franken für Paare
- Gönner/innen leisten einen frei gewählten Beitrag nach ihren Möglichkeiten. Spenden können von der Steuer abgesetzt werden.

### Orgelreisen

Eintägige Orgelfahrt ins Toggenburg am Freitag, 16. September 2011

Kulturreise ins Wallis, 17. bis 21. Oktober 2011: „Orgel, Wein & Wellness“

### Kontakt

Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche

Sekretariat:

Margareth Lussi-Brun

Dreilindenstrasse 79

6006 Luzern

Telefon 041 420 25 35

sekretariat@hoforgel-luzern.ch

[www.hoforgel-luzern.ch](http://www.hoforgel-luzern.ch)

### Impressum

Redaktion: Wolfgang Sieber und Sylvia Käslin

Grafik und Druck: Brunner Druck AG, Druck und Medien, Kriens

Ton- und Bildaufnahmen (auch für den privaten Gebrauch) sind nicht gestattet.

Programmänderungen vorbehalten

## Luzerner Orgelkonzerte im Hof

- |   |   |
|---|---|
| <p>2010 Hans Leitner, Äschlismatter Jodlererzett, Corinne Renggli, Alphorn-Duo Lukas Christinat und Gabriel Sieber, Willis Wyberkapelle, Stefan Fischer, Jean-Pierre Leguay, Susanne Z'Graggen, Andreas Jost, Willibald Guggenmos, Daniel Glaus, Luzerner Mädchenchor, A-cappella-Ensemble Integral</p> <p>2009 Theo Flury, Markus Lauterburg, Äschlismatter Jodlererzett, Kinderchörli Bramboden, Alphorngruppe Amt Entlebuch, Schwyzerörgeli-Quartett Äntlibuecher Giele, Toni Waser, Lionel Rogg, Carl Rütli, Christian Scheifele, Thomas Nipp, Theo Wegmann, Swiss Brass Consort</p> <p>2008 Hans Haselböck, Äschlismatter Jodlererzett, Lukas Christinat, Gabriel Sieber, ChâPELLImusig Werthenstein, Toni Waser, Heidi Bollhalder, Tomasz Nowak, Monika Henking, Jakob Wittwer, Marie-Bernadette Dufourcet, Patricia Ott, Marc Fitze, Tobias Willi, Integral A-cappella-Ensemble, Horngruppe Obwalden</p> <p>2007 Stefan Kagl, Äschlismatter Jodlererzett, Lukas Christinat, Gabriel Sieber, ChâPELLImusig Werthenstein, Toni Waser, Marie-Louise Langlais, Sylvie Mallet, Susanne Kern, Christian Scheifele, Swiss Brass Consort</p> <p>2006 Astrid Ender, Stephen Smith, La banda ANTIX, Karel Paukert, vereinigte Jodelchöre Inner-schweiz, André Stocker, Regula Schneider, Frank Sikora</p> <p>2005 Sebastian Huwyler, Astrid Ender, Franz Schaffner, Elisabeth Zawadke, Gillian Weir, Zuzanna Ferjencikova, Marie-Louise Langlais, Sylvie Mallet, Rhoda Scott</p> <p>2004 Wayne Marshall, Franz Raml, Naji Hakim, Marie-Bernadette Dufourcet</p> <p>2003 Jakob Wittwer, Maurice Clerc, Bruno Eberhard, Hans Haselböck, Heinz Balli, Franz Lehndorfer, Brigitte Salvisberg, Susanne Doll, Thilo Muster</p> <p>2002 Bernhard Billeter, Carl Rütli, Christoph Wartenweiler, Erwan Le Prado, Franz Schaffner, Imelda Natter, Jane Parker-Smith, Jon Laukvik, Stefan Schmidt</p> <p>2001 Helmut Binder, Thierry Mechler, Marie-Louise Langlais, Guy Bovet, Patricia Ott, Johannes Geffert, Thomas Nipp, Astrid Ender, Christopher Herrick</p> <p>2000 Innenrestauration der Hofkirche/Orgelrevision</p> <p>1999 Petr Eben (†), Peter Planayavsky, Josef Bucher, Hans-Jürgen Studer, Johannes Matthias Michel, Kamila Klugarova, Pierre Pincemaille, Torsten Laux</p> <p>1998 Josef Bucher, Martin Heini, François Delor, Alessio Corti, Franz Lehndorfer, Hans Haselböck, Joachim Dalitz</p> | <p>1997 Rudolf Scheidegger, Tomasz Adam Nowak, Marco und Eva Brandazza, Edgar Krapp, Susan Landale, Lionel Rogg, Nicolas Kynaston</p> <p>1996 Leopoldas Digrys, John Scott, Hans Fagius, Jean-Pierre Steijvers, Albert de Klerk (†), Dorothé Lustenberger, Louis Robilliard</p> <p>1995 Ludger Lohmann, Wolfgang Seifen, Maurice Clerc, Marie-Bernadette Dufourcet, Knud Vad, Jan Hora</p> <p>1994 Helga Schauerer, Gabor Lehotka, Franz Lehndorfer, Theo Flury, Hans Haselböck, Ben van Oosten, Michael Schönheit</p> <p>1993 Peter Planayavsky, Naji Hakim, Jean-Christophe Geiser, Heinz Balli, Wolfgang Oehms (†), Christian Rieger</p> <p>1992 Felix Pachlatko, Alexander Fissejski, Philippe Laubscher, Letizia Romiti, Andreas Meisner, Istvan Ella</p> <p>1991 Bernhard Haas, Olivier Eisenmann, Alena Vesela, Verena Lutz, Mario Duella, Joachim Dalitz, Konrad Philipp Schuba</p> <p>1990 André Luy, Monika Henking, Dirk Verschraegen, Valeri Rubacha, Pierre Cogen, Knud Vad, Stephen Rapp</p> <p>1989 Jozef Sluys, Jean-Marc Pulfer, Adelma Gomez, Jean Wolfs, Christoph Albrecht, Friedhelm Hohmann</p> <p>1988 André Manz, Theodor Käser, Rupert Gottfried Frieberger, Clemens Ganz, Jürg Lietha, Joseph Payne, Wolfgang Sieber</p> <p>1987 Matti Hannula, Christoph Mantoux, Daniel Glaus, Heinrich Gurtner, Ernst Triebel, Giesbert Schneider, Peter Matthias Scholl</p> <p>1986 Kamila Klugarova, Felix Gubser, Colette Hasler, Viktor Lukas, Johannes Günther Kraner, Jean Costa, Edward de Geest, Bernhard Gferer</p> <p>1985 Heiner Kühner (†), Monika Henking, Domingo Losada, Olivier Eisenmann, Mario Duella, Francesco Finotti, Maurice Clerc, Walter Gleissner</p> <p>1984 Jean-Marc Pulfer, Ludwig Doerr, Knud Vad, André Luy, Giuseppe Zanaboni, Martin Haselböck</p> <p>1983 Rudolf Meyer, Philippe Laubscher, Ernst Triebel, Werner Jacob, Gerard Gillen, Stephen Darlington</p> <p>1982 Ludwig Kohler, Cyprian Meyer, Maurice Clerc, Siegfried Hildenbrand, Peter Matthias Scholl, Jean Wolfs, Konrad Philipp Schuba</p> <p>1981 Jakob Wittwer, Jan Jargon (†), Giuseppe Zanaboni, Hans Vollenweider (†), Herman Verschraegen (†), Matti Hanula</p> <p>1980 Rudolf Scheidegger, Alena Vasela, Rudolf Walter, Kurt Rapf, Janine Lehmann</p> |
|---|---|



Katholische Kirche  
Luzern

### Wir danken unseren Gönnern und Inserenten für ihr ausserordentliches Interesse!

Trägerschaft:	Katholische Kirchengemeinde Luzern • <a href="http://www.kathluzern.ch">www.kathluzern.ch</a>
Künstlerische Leitung:	Wolfgang Sieber • <a href="mailto:sieber-kaeslin@hispeed.ch">sieber-kaeslin@hispeed.ch</a>
Preise:	Mittag 10 Franken, Abend 20 Franken (Studenten 10 Franken); Kinder bis 18 Jahre gratis Orgelpass für alle Konzerte: Einzelpersonen 95 Franken; Paar 150 Franken Kassa- und Türöffnung jeweils 30 Minuten vor Konzertbeginn
Platzreservationen:	Pfarrrei St. Leodegar im Hof, Tel. 041 418 20 20, <a href="mailto:orgelsommer@kathluzern.ch">orgelsommer@kathluzern.ch</a> 5 Franken pro Platz

### Angebot in der KulturLegi

Orgelsommer  
in der Luzerner Hofkirche  
Hofkirche Luzern  
041 342 16 86  
Konzertticket für CHF 10  
für nicht reservierte Plätze.  
Nur an der Abendkasse,  
30 Min. vor Konzertbeginn